Arbeitsgruppe „GENAU*T – Geschlechterverhältnisse, Nachhaltigkeit, Umwelt, Transformation“ der Fachgesellschaft Geschlechterstudien |
Tätigkeitsbericht für das Jahr 2020
apl. Prof. Tanja Mölders, Dr. Christine Katz, Dr. Daniela Gottschlich

- Coronabedingt hat im Jahr 2020 nur die jährliche Veranstaltung der AG GENAU*T rund um den 8. März stattgefunden, dieses Mal mit einem inspirierenden Vortrag der Referentin Dr. Christine Klapeer am 12. März 2020.
- Auf dem Treffen am 12. März 2020, wurde zudem beschlossen, die Aktivitäten der Mitglieder der AG GENAU*T zum namensgebenden Themenschwerpunkt in Form einer gemeinsamen Publikationsliste auf den Seiten der FG Gender sichtbarer zu machen.
- Carla Wember richtete zudem eine Newsgroup ein, die verstärkt zum Austausch von Informationen genutzt werden soll. Wer Mitglied der Liste werden möchte, wende sich an Carla Wember unter carla.wember@posteo.de
- Von den Sprecherinnen der AG wurde in 2020 auch das Thema Transformation und Geschlechterverhältnisse weiterverfolgt. In 2021 soll eine Publikation dazu auf den Weg gebracht werden.

Jahrestreffen am 12. März 2020:
Das Jahrestreffen der AG GENAU*T fand kurz vor dem ersten Corona Lock down an der Leuphana Universität Lüneburg statt. Dr. Christine Klapeer sprach zum Thema „Utopien des Politischen: Queer Ecology meets feminist Science Fiction“. Die Referentin* untersuchte in ihrem Vortrag feministische Romane/Utopien im Hinblick auf die dort verhandelten/projektierten Geschlechter- und auch Naturverhältnisse (Umgang mit Geschlecht, Körper, Reproduktion, äußere Natur). Sie radikalisierte aus queerer Perspektive feministische Ökologiekritik und plädierte dafür, Vorstellungen von Natur (und damit auch von Selbst, von Subjekt) aufzumischen. Sie bezog sich dabei gleichermaßen auf Ansätze des Ökofeminismus bzw. des materialistischen Feminismus, auf Queer Theory, auf Posthumanismus, auf Queer Ecology und auf Postkoloniale Theorie. Sie führte aus, wie das moderne Naturverhältnis mit den Geschlechterverhältnissen zusammenhängt. Da sich Geschlechterordnungen nur kollektiv, nicht individuell aus den Angeln heben lassen, bräuchte es eine fundierte Heteronormativitätskritik im Postwachstums-, Nachhaltigkeit-, Transformationsdiskurs (die da aber – fast – nirgendwo zu entdecken sei), es bräuchte für eine sozial-ökologische Transformation andere als heteronormierte Subjekte, da das heteronormierte Subjekt immer auch das kolonialistische Subjekt (gegenüber den Anderen, der Natur…) sei.

Ausblick
Das nächste Jahrestreffen wird am 19. März 2021, 11:00 bis 15:00 Uhr stattfinden. Mittlerweile steht fest, dass die Veranstaltung digital als Zoom-Treffen abgehalten wird.
Mit Dr. Janina Dannenberger sowie Prof. Dr. Adelheid Biesecker und Prof. Dr. Sabine Hofmeister wird über offene Fragen, Widersprüche und Kontroversen im Ansatz (Re)Produktivität diskutiert.
Zur Vorbereitung dient der folgende Text zum Thema: [Biesecker A. und Hofmeister S. (2015): (Re-)Produktivität als ein sozial-ökologisches „Brückenkonzept“. In Katz C., Heimann S., Thiem A., Koch L.M., Moths K., Hofmeister S. (Hrsg.), Nachhaltigkeit anders denken. Veränderungspotenziale durch Geschlechterperspektiven. Wiesbaden: Springer VS.].